miteinander

04.18

Zeitschrift der katholischen Pfarrgemeinde St. Nikolaus und St. Marien

St. Nikolaus-Jügesheim St. Marien-Dudenhofen

Impressum

Herausgeber:	Katholische Pfarrgemeinde St. Nikolaus, Jügesheim, und St. Marien, Dudenhofen
v.i.S.d.P.:	Martina von Wirth, Vordergasse 16, 63110 Rodgau-Jügesheim
Redaktion:	Inge Erbacher, Martin Jendrysik, Andrea Köneke, Heiko Mark, Constantin Roßkopf, Klaus Wiederspahn, Martina v. Wirth
Druck:	Druckerei Kümmel, Hainburg
Layout/Satz:	Thomas Wex, www.wexdtp.de
Auflage:	4.000
Anzeigen:	Heiko Mark

Die nächste Ausgabe erscheint im September 2018. Redaktionsschluss ist der 3. Juli 2018. Wir freuen uns über Lob, Anregungen, Kommentare oder Kritik, gerne per E-Mail an miteinander@st-nikolaus-rodgau.de.

Bezugsmöglichkeiten: „miteinander“ wird an alle Haushalte in Jügesheim und Dudenhofen ausgetragen, in denen mindestens ein katholisches Haushaltsmitglied wohnt. Bitte geben Sie diese Zeitschrift an Ihre Familienangehörigen, die im gleichen Haus wohnen, weiter. Weiterhin liegt die Zeitschrift an den Schriftenständen der beiden Pfarrkirchen aus. Sollte sie dort vergriffen sein, wenden Sie sich bitte an die Redaktion, E-Mail: miteinander@st-nikolaus-rodgau.de. Außerdem ist „miteinander“ im Internet einsehbar unter www.st-nikolaus-rodgau.de.

Kirche auf dem Weg in die Zukunft!

In seinem ersten Hirtenbrief hat Bischof Kohlgraf Perspektiven für die zukünftige Entwicklung unseres Bistums Mainz aufgezeigt. Er schreibt: „Für unsere Zukunft stelle ich mir eine Idee von Seelsorge vor, die das Evangelium zur Grundlage nimmt und auf die Not der Zeit und der einzelnen Menschen antwortet. An erster Stelle kann dann nicht mehr die Frage stehen, wie wir Bestehendes erhalten, sondern wie wir das, was wir haben, für andere Menschen einsetzen können. (...) Kirche ist kein Selbstzweck, sie ist berufen, den Weg Christi zu den Menschen zu gehen."
Dieser Ansatz entspricht dem Selbstverständnis unserer Pfarrgemeinde. Das macht Mut. Zugleich wird deutlich, dass eine lebendige Kirche, die den Menschen zugewandt ist, immer eine sich verändernde Kirche ist. Welche Rolle können in diesem Zusammenhang liebgewordene Traditionen spielen? Dies ist eine der Fragen, mit der sich die vorliegende Ausgabe von miteinander befasst. Viel Freude beim Lesen und Weiterdenken!

Andrea Köneke, Pastoralreferentin

Andrea Köneke,
Pastoralreferentin

denk mal 04
was uns bewegt 08
gemeinde aktiv 13
pgr info 30
aus der kita 31
junge seite 34
mittendrin 36
buchtipp 38
ich mach' mit 39
vorschau 40
wir für Sie 46
wussten Sie schon? 49
gottesdienste 50

Gemeinsam mit unseren evangelischen Schwestern und Brüdern werden die Osterfeuer in Jügesheim und Dudenhofen entfacht.

Foto: Klaus Wiederspahn

Tradition und Traditionen

Gemeinde auf dem Weg in die Zukunft

Liebgewordene Traditionen prägen das Leben unserer Pfarrgemeinden. Sie vermitteln ein Gefühl von Heimat und Zugehörigkeit. Was bedeutet es auf diesem Hintergrund, wenn in Zeiten gesellschaftlichen Umbruchs Traditionen wegbrechen?

Zunächst ist festzuhalten, dass die Frage nach dem Verhältnis von Tradition und Wandel innerhalb der Kirche nicht neu ist. Bereits vor 30 Jahren brachte Lothar Zenetti in seinem Gedicht „Inkonsequent" das Dilemma auf den Punkt:

Frag hundert Katholiken, was das Wichtigste ist an der Kirche.
Sie werden antworten: Die Messe.
Frag hundert Katholiken, was das Wichtigste ist an der Messe.
Sie werden antworten: Die Wandlung.
Sag hundert Katholiken, dass das Wichtigste in der Kirche die Wandlung ist.

Sie werden empört sein: Nein, alles soll bleiben wie es ist!

Der Wunsch, an Vertrautem festzuhalten ist urmenschlich und normal. Das Vertraute gibt Sicherheit und vermittelt zugleich ein Gefühl von Heimat und Zugehörigkeit. Jeder weiß, wie der Ablauf eines wiederkehrenden Ereignisses aussieht, jeder kennt seinen Platz und seine Aufgabe, die gemeinsame Vorfreude verbindet.

Wie wichtig diese Form von Traditionen ist zeigt sich daran, dass fast jede Familie ihre eigenen Traditionen entwickelt, z.B. bei der Gestaltung des Weihnachtsfestes. Ähnliches lässt sich im gesellschaftlichen Leben beobachten, in Vereinen, Kommunen, Ländern. Die verbindenden Traditionen begründen ein Zusammengehörigkeitsgefühl, geben Stabilität und vermitteln Identität. Verständlich, dass daraus der Wunsch erwächst, alles möge so bleiben.

Advent und Weihnachten werden in vielen Familien traditionell gefeiert, zur großen Freude und Vorfreude der Kinder.

Foto: Martin Manigatterer, Pfarrbriefservice

Dieser Wunsch lässt sich allerdings nicht realisieren. Unsere Welt wandelt sich stetig, zunehmende Mobilität, Technisierung, Digitalisierung und Globalisierung beschleunigen diesen Prozess. Das, was einer Generation wichtig und erhaltenswert erschien, spielt im Erleben der nächsten Generation zum Teil keine Rolle mehr und wird nicht mehr weitergegeben. Das kann Trauer und Verlustängste auslösen. Es stellt sich die bange Frage, weshalb es nicht gelungen ist zu vermitteln, wie wertvoll und bereichernd Feste und Ereignisse sind, in die so viel Zeit, Engagement und Liebe investiert wurden.

Wandel bedeutet allerdings nicht nur Verlust, sondern auch Weiterentwicklung. Nur so entsteht Freiraum, damit Neues wachsen und die nächste Generation ihren eigenen Beitrag leisten kann. Selbst wenn Traditionen nicht weitergeführt werden, geht nicht alles verloren: sie sind das Fundament, auf dem weitergebaut wird.

Die Fronleichnamsprozession führt alljährlich durch die Jügesheimer Straßen. Tradition und Wandel zeigen sich z. B. in der Anordnung der Gläubigen, die früher starr und heute familienfreundlich ist.

Foto: Klaus Wiederspahn

Dies alles gilt auch für das kirchliche Leben. So spiegelt sich im Gemeindeleben von Sankt Nikolaus die eigene lange Geschichte wider: Altes Brauchtum wurde von Generation zu Generation innerhalb der Familien weitergegeben. Fester Bestandteil des liturgischen Jahreskalenders sind beispielsweise die Prozessionen: Die Fronleichnamsprozession, die Flurprozession an Christi Himmelfahrt und die Bittprozession zum Kapellchen am Dienstag vor Himmelfahrt. Hohe Wertschätzung genießt auch das Große Gebet und manchen Älteren liegt der Gelobte Tag, der bis in die Zeiten der Pest zurückgeht, am Herzen. Sankt Marien hingegen ist eine vergleichsweise junge Gemeinde. Die Gemeindemitglieder sind allesamt zugezogen, die familiären Wurzeln liegen in anderen Regionen. Es gibt keine überlieferten Traditionen. Dennoch haben sich im Laufe der Jahre für die Gemeinde prägende wiederkehrende Ereignisse etabliert, die als liebgewonnene Traditionen gelten können. Hierzu zählt das Pfarrfest im Pfarrgarten genauso wie die Osternachtfeier am frühen Ostersonntagmorgen, mit dem ökumenischen Osterfeuer und dem anschließenden gemeinsamen Osterfrühstück. Unbeschadet dieser Beispiele gibt es in

beiden Gemeinden Wandel und Veränderung. Auch in Sankt Nikolaus wurde Brauchtum aufgegeben, weil es nicht mehr dem Empfinden der heutigen Zeit entspricht. Dafür haben sich neue Formen und Rituale etabliert, wie der Lebendige Adventskalender, das musikalische Abendlob in der Fastenzeit und die „Nacht der Lichter".

Es stellt sich jedoch die Frage, ob ein solcher Wandel innerhalb einer Institution zulässig ist, für die „Tradition" ein existentieller Faktor ist.

Zunächst ist festzuhalten, dass „Tradition" im Sinne der kirchlichen Lehre nicht identisch ist mit konkreten „Traditionen". „Tradition" meint die feste Verwurzelung des Glaubens in der Frohen Botschaft Jesu Christi. Der Inhalt des Glaubens an den dreieinigen Gott und die Erlösung durch Jesus Christus sind unverrückbar. Die konkreten „Traditionen" beziehen sich auf die Art und Weise, wie dieser Glaube vor Ort gelebt wird. Hierbei kommt Vielfalt ins Spiel. Die Frohe Botschaft gilt es so weiterzugeben und zu leben, dass sie die Menschen erreicht. Deshalb orientiert sich das kirchliche Leben immer an den konkreten Menschen mit ihren Fragen, Sorgen, Nöten, Wünschen und Sehnsüchten. Niemand stellt in Frage, dass Christen in Afrika ihren Glauben anders leben als Christen in Europa. So wie der Glaube an verschiedenen Orten unterschiedliche Traditionen begründet, entfaltet er auch zu verschiedenen Zeiten unterschiedliche Ausprägungen. Deshalb spricht die kirchliche Lehre von der „ecclesia semper reformanda", der sich stets wandelnden Kirche.

Es ist bleibende Aufgabe der Kirche, das unvergängliche Wort Gottes in der Welt von heute glaubwürdig zu verkünden. Dies gelingt nur, wenn sie die Sprache der Menschen von heute spricht und deren Leben ernst nimmt. Vor dieser Herausforderung steht jede einzelne Gemeinde: Wege in die Zukunft zu suchen, die jene Menschen, die in ihr beheimatet sind, nicht heimatlos machen, und zugleich jenen, die sich mit Gemeinde schwer tun, Zugangswege zu eröffnen.

Andrea Köneke

Unser Selbstverständnis

Die Frohe Botschaft Jesu Christi ist Fundament unseres Glaubens. Als Gemeinde wollen wir in der Liturgie und in unserem Gemeindeleben den Schatz des Glaubens entdecken. Wir wollen die Freude, Christen zu sein, spüren und weitergeben.
Dies leben wir in einem fairen und geschwisterlichen Miteinander aller. Jeder kann und darf mit seiner individuellen Lebensgeschichte bei uns Heimat finden. Diese grundsätzliche Offenheit nach innen und außen ist uns wichtig. Wir sind uns bewusst, dass wir dieses Ziel noch nicht erreicht haben – voller Freude über die Vielfalt unserer Gemeinde und den Reichtum unseres Glaubens bleiben wir weiter auf dem Weg …

Alte Kirche in neuer Umgebung
Foto: Peter Weidemann, Pfarrbriefservice

Welche Rolle spielen Traditionen für uns?

Traditionen werden von Generation zu Generation weitergegeben. Wir kennen viele christliche Traditionen, die unsere Kultur geprägt haben. Dabei erleben wir Gemeinschaft mit Gleichgesinnten. Aber auch andere Religionen und Kulturen haben ihre Traditionen. Dies führt in einer globalen Welt zu Fragen: Was bedeutet für uns Tradition und wie leben wir diese? Dürfen wir Traditionen in Frage stellen? Könnten wir ohne Traditionen leben und alles anders machen?

Einige Gemeindemitglieder haben sich hierzu Gedanken gemacht:

Hildegard Unger

Im Jahre 1947 bin ich zusammen mit meiner Mutter und meiner Schwester aus dem Böhmerwald nach Dudenhofen gekommen. Es war damals eine schwere Zeit und man hat eine Zuzugsgenehmigung vorweisen müssen. Uns wurde ein kleines Zimmer zu dritt zugeteilt. Schnell haben wir aber im Ort Anschluss gefunden.

Ich erinnere mich noch gut an die Zeit, als wir an Weihnachten 1949 in die evangelische Kirche Dudenhofen zum Gottesdienst gegangen sind.

Im Jahre 1953 wurde begonnen, unsere Kirche St. Marien zu bauen und im August 1954 wurde sie fertiggestellt. In den Anfängen waren keine Stühle oder Bänke in der Kirche. Jeder hatte zum Gottesdienst seinen Stuhl selbst von daheim mitgebracht. Erst später wurden die Bänke in der Kirche aufgestellt.

Später war es gute Tradition, dass wir Frauen uns einmal in der Woche getroffen haben. Im Martin-Luther-King-Haus haben wir dann gebastelt, Gestecke gefertigt oder zusammen Lieder gesungen. Die Gestecke haben wir dann vor Allerheiligen verkauft. Mit Käthchen Rupp war ich oftmals in der Küche tätig. Das waren auch die Anfänge des Kirchenchores St. Marien.

Viele Jahre habe ich auch für die Caritas in Dudenhofen gesammelt. Gerne denke ich an diese Zeit zurück.

Justine Eberhard

Wenn ich an früher denke, wo es zu den Gottesdiensten eine richtige Sitzordnung für Frauen, Männer und Kinder gab, dann sind das nur Äußerlichkeiten, die ich als Kind nicht anders kannte und so hingenommen habe. Heute finde ich es viel gerechter, dass Ehepaare und Familien gemeinsam die Gottesdienste feiern können.

Mein Aufwachsen und Leben in unserer Pfarrgemeinde hat mich geprägt, so kann ich Tradition positiv in mein Leben einordnen.

Familie Lucas, Laura und Melina Unkelbach

Lucas Unkelbach

Tradition bedeutet für uns einen Bestandteil unserer Lebensart zu leben, wie es schon unsere Eltern und Großeltern getan haben. Mehr als nur eine Tradition ist für uns der christliche Glaube, der uns seit Kindheitstagen gelehrt wurde. Diese Tradition zu leben bedeutet für uns nicht nur, dass wir in die Kirche gehen, sondern, dass auch wir unseren Glauben unseren Kindern mitteilen. Dies haben wir durch die Taufe unserer Tochter im Oktober getan. Tradition bedeutet für uns somit nicht nur die Bräuche früherer Generationen selbst zu leben, sondern diese auch unseren Kindern mitzugeben in der Hoffnung, dass die Tradition auch durch sie fortgeführt wird.

Christa Ricker

Die Kinder wurden früher angehalten, jeden Monat zur Beichte zu gehen, obwohl es nur zur österlichen Zeit einmal im Jahr Pflicht war. Durch die Einführung der Bußgottesdienste nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil wurde diese Regelung gelockert.
Das Nüchternheitsgebot vor dem Kommuniongang war ebenfalls sehr streng, höchstens ein Schluck Wasser war erlaubt. Das ist heute anders. Das sind Beispiele dafür, dass sich Traditionen auch verändern können.

Anfang der 70er Jahre kann man noch gut die Aufstellordnung der Fronleichnamsprozession erkennen.

Foto: Wolfgang Hippauf

Agnes und Berthold Werner

Bei diesem Thema fällt uns als Beispiel die Fronleichnamsprozession ein. Das zeigt, wie sich Traditionen verändern können.
So gab es früher eine richtige Aufstellordnung. Schulkinder, Buben und Mädchen begleitet von den Lehrern und Lehrerinnen. In der Mitte vor dem Himmel gingen die Kommunionkinder in ihren Festtagskleidern vor dem Himmel. Auf beiden Seiten – immer in Zweierreihen – liefen die Jünglinge, dann die Männer, dann die Jungfrauen und ganz hinten die Frauen.
Diese starre Ordnung wird nicht mehr praktiziert. Heute können die Familien gemeinsam mitgehen, das finden wir gut.

Erhard Ricker

In den Jahrzehnten, in denen ich schon aktiv am Gemeindeleben teilnehme, hat sich die Pfarrei sehr verändert. In meiner Zeit als PGR-Vorsitzender war es eine vorrangige Aufgabe, sich um den Bau von Gemeindezentren und Kindergarten zu bemühen, damit die Gemeinde ein Zuhause hat, in dem sich alle wohlfühlen und das allen Gruppen Raum bietet. Heute gibt es ganz andere Anforderungen. Zudem engagieren sich heute andere Menschen, haupt- und ehrenamtlich. Auch dies führt zu Veränderungen, und das ist gut so.
Mir selbst sind zwei liebgewordene Rituale im Laufe der Jahre besonders wichtig gewesen. Das waren zum einen die Wochenendfahrten, die unser Familienkreis jedes Jahr unternommen hat, als unsere Kinder noch klein waren. Schön, dass wir zu den anderen Paaren des Familienkreises nach wie vor guten Kontakt haben. Das andere war mein persönliches Sonntagsritual: am Nachmittag zu Fuß nach Dudenhofen laufen und dort die Abendmesse besuchen.

Wenn Sie Anregungen zu diesem Thema haben, dann teilen Sie uns das bitte mit, am besten per E-Mail: miteinander@st-nikolaus-rodgau.de

Feiern
im Haus der Begegnung

Wir gestalten Ihre Feier nach Ihren Wünschen.

Von festlich-elegant bis deftig-rustikal bieten wir Ihnen die Möglichkeit, Ihre Feier in unseren variablen Räumlichkeiten von 30 bis 120 Personen auszurichten.

- Taufe
- Geburtstag
- Erstkommunion/ Konfirmation
- Hochzeit
- Ehejubiläum
- Trauerkaffee
- Firmenfeiern

Unser ehrenamtliches Team verleiht Ihrem Event den entsprechenden Rahmen.

Haus der Begegnung
Vordergasse 49
63110 Rodgau-Jügesheim

Dagmar Herold
Telefon: 0 61 06 / 66 07 01
E-Mail: dagmar.herold@t-online.de

Das Symbol des Rades: Christus ist die Mitte, die alles zusammenhält.

Foto: Klaus Wiederspahn

Gelebte Einheit in Vielfalt

Der Reformationstag in der Kirche St.-Nikolaus und im Haus der Begegnung

Evangelische und katholische Christen feiern gemeinsam ein Fest der Begegnung am Reformationstag 2017.

500 Jahre Reformation – das Jubiläum 2017 erinnerte an die schmerzhafte Trennung der christlichen Konfessionen in unserem Land. Zugleich wurde immer wieder hervorgehoben, dass es neben der Abgrenzung auch eine Geschichte der ökumenischen Beziehungen gibt, in denen gemeinsam um ein tieferes Verständnis der christlichen Botschaft gerungen wird und der gegenseitige Respekt gewachsen ist.

Auf diesem Hintergrund hatte die evangelische Emmausgemeinde den Wunsch geäußert, das Reformationsjubiläum in Jügesheim

bewusst ökumenisch zu gestalten. Der Tag begann mit einem ökumenischen Gottesdienst in Sankt Nikolaus. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt. Im Mittelpunkt der Gebete und Meditationen stand das Symbol des Rades: der gemeinsame Glaube an Gott und Jesus Christus ist die Mitte, die alles zusammenhält. Von dieser Mitte gehen eine Vielzahl von Speichen aus, die alle ihre Berechtigung haben und durch die Verbindung mit der Mitte eine Einheit bilden, deren Reichtum gerade darin besteht, dass sie nicht deckungsgleich sind. Musikalisch wurde der Gottesdienst vom Emmauschor unter der Leitung von René Frank gestaltet. Die beschwingten rhythmischen Melodien drückten Dank und Lobpreis aus. Diese Freude übertrug sich auf die Gemeinde.

Nach dem Gottesdienst trafen sich alle zu einem gemeinsamen Buffet im Haus der Begegnung.

Foto: Klaus Wiederspahn

Im Anschluss an den Gottesdienst wurde im Haus der Begegnung weitergefeiert. Die Teilnehmenden waren der Einladung gefolgt, einen Beitrag zu einem gemeinsamen Buffet mitzubringen. Die Tafel bog sich geradezu unter der bunten Vielfalt von Salaten, Snacks und Gebäck. Das Team der Bewirtschaftungsgesellschaft bot zudem eine warme Mahlzeit an. Nach einem weiteren Liedvortrag des Emmauschores und kurzen Willkommensworten aus beiden Gemeinden genossen alle ein ungezwungenes Miteinander und einen lebhaften Austausch. Die frohe Stimmung und der ökumenische Zusammenhalt setzten sich auch im abschließenden Aufräumen und dem Küchendienst fort. So wurde das Reformationsjubiläum für alle Mitfeiernden zu einem frohen Fest, das sie noch lange in guter Erinnerung behalten werden.

Andrea Köneke

Gestöbert und gewandert

Frauentreff Dudenhofen wie immer sehr aktiv

Mit Wanderungen, leckeren Stärkungen, in Büchern stöbern und der Teilnahme am Lebendigen Adventskalender organisierten die Frauen aus Dudenhofen wieder ein reichhaltiges Programm mit vielen attraktiven Angeboten.

Unsere Tour vor den Sommerferien führte uns zur Käsmühle in Offenbach. Mit einem Gruppenticket fuhren wir mit der S-Bahn von Dudenhofen nach Bieber. Dort marschierten wir zu Fuß zum Ausflugslokal und stärkten uns bei einem leckeren Essen für den Rückweg.

Nach den Ferien trafen wir uns im September bei Flammkuchen und Federweißen, um einfach mal wieder gemütlich zu plaudern. Zu Beginn der dunkleren Jahreszeit waren Bücher unser Thema. Diesmal haben wir uns einfach in der Bücherei des Martin-Luther-King-Hauses umgesehen. Wir hatten sehr viel interessante Lektüre gefunden und auch gleich ausführlich gestöbert.

Bei frischem Federweißen und leckerem Flammkuchen lässt es sich gemütlich plaudern.

Foto: Christine Gondermann

Für den November hatten wir uns eigentlich für einen Spieleabend verabredet. Aber nach Spielen war uns dann nicht zumute. Ilona Hannemann, die von Anfang an sehr engagiert unseren Frauentreff mitgestaltet hat, war kurz zuvor verstorben. Aus diesem Grund haben wir diesen Abend ihr gewidmet.

Im Dezember fand wieder der Lebendige Adventskalender zusammen mit der evangelischen Gemeinde im Martin-Luther-King-Haus statt. Da der Saal bereits schön geschmückt war, wollten wir im Anschluss unsere Weihnachtsfeier vom Frauentreff feiern. Diesen Termin mussten wir leider ausfallen lassen, weil krankheitsbedingt nur wenige Teilnehmerinnen kamen.

Christine Gondermann

Falken, Bimmelbahn und Leckeres

Abwechslungsreiches Programm der Jügesheimer Senioren

Neben Feiern und Tannenduft warteten auf die Jügesheimer Senioren viele Erlebnisse, die alle Teilnehmer in froher Erinnerung hielten.

Im August kam Falkner Werner Becker in Begleitung seiner gefiederten Freunde „Charlie Brown" und „Horus" ins Haus der Begegnung. Die Senioren konnten die imposanten Greifvögel aus nächster Nähe betrachten und erfuhren viel Wissenswertes über die Aufgaben eines Falkners.

Nicht schlecht staunten die Senioren über die mitgebrachten Greifvögel Fotos: Felicitas Koser

„**mit**einander" ins Haus

Sie wollen wissen, was in der katholischen Pfarrgemeinde St. Nikolaus, Jügesheim, und St. Marien, Dudenhofen, passiert? Sie wollen teilhaben am Geschehen in unseren Gruppen und informiert sein über Termine und Ankündigungen – wohnen allerdings nicht in Jügesheim oder Dudenhofen? Dann geben Sie uns Bescheid! Wir lassen Ihnen gerne jede aktuelle Ausgabe unserer Gemeindezeitschrift „**mit**einander" zukommen. Kostenlos und unverbindlich.

Ihr Ansprechpartner: Constantin Roßkopf, Tel.: 06106/666721,
E-Mail: miteinander@st-nikolaus-rodgau.de

Dass die Senioren einen besonders guten Draht zum lieben Gott haben, zeigte sich beim Ausflug in die hessische Landeshauptstadt: Kaum saßen alle im Bus, hörte es auf zu regnen. So konnten alle Teilnehmer die Stadtrundfahrt mit der Bimmelbahn „THermine" genießen.

Feiern kommt auf keinen Fall zu kurz, wie hier auf dem Oktoberfest

Das Erntedank- und Oktoberfest war auch in diesem Jahr wieder ein voller Erfolg. Bei frühlingshaften Temperaturen wurde geschunkelt, gegessen und ausgelassen gefeiert. Mit der Bewirtung der ca. 130 Gäste hatte das Seniorenteam alle Hände voll zu tun. Besonders erfreulich war, dass an diesem stimmungsvollen Nachmittag viele neue Gesichter der Einladung gefolgt waren.

Naschkatzen kamen im November auf ihre Kosten. Ziel des Ausflugs war dieses Mal die kleinste Schokoladenmanufaktur und Schokokuss-Fabrik der Welt.

Kerzenschein, Tannenduft, weihnachtliche Leckereien, Gedichte und Musik sorgten für eine besinnliche Adventsfeier. Mit einem Präsent und vielen guten Wünschen für das neue Jahr verließen die zahlreichen Gäste zufrieden das Haus der Begegnung.

Das Programm für das Jahr 2018 liegt in der Kirche St. Nikolaus aus.

Felicitas Koser

Dank und Anerkennung

Martinusmedaille für Herrn Günter Fleischer

Ehrenamt ist keine Selbstverständlichkeit. Eine besondere Ehrung erhielt Herr Günter Fleischer für sein außerordentliches Engagement

Frau Decker überbringt die Glückwünsche der Pfarrgemeinde.

Fotos: Andrea Köneke

Es sind die Menschen, die eine Pfarrgemeinde prägen – durch ihren Glauben und ihren persönlichen Einsatz. Seit 45 Jahren engagiert sich Herr Günter Fleischer in Sankt Marien: Im Pfarrgemeinderat und Verwaltungsrat, als Bildungsbeauftragter, als Katechet in der Vorbereitung auf die Sakramente, als Lektor und Kommunionhelfer, sowie in zahllosen „kleineren" Bereichen. Als besondere Anerkennung des Bistums Mainz überreichte ihm Diözesanadministrator Dietmar Giebelmann am 13. August 2017 im Rahmen des Abendgottesdienstes die Martinus-Medaille. Die stellvertretende Pfarrgemeinderatsvorsitzende Martina Decker überbrachte die Glückwünsche und den Dank der Pfarrgemeinde.

Andrea Köneke

In der Martinus-Medaille bleibt die Erinnerung an den heiligen Martin lebendig. Der heilige Martin ist der Patron des Bistums Mainz und des Mainzer Domes. Die silberne Medaille ist die höchste Auszeichnung des Bistums Mainz für ehrenamtliches Engagement.

Die Martinusmedaille zeigt auf der einen Seite den Westbau des Mainzer Domes, auf der anderen Seite ist eine Abbildung des heiligen Martin mit dem Bettler zu sehen.

Abtei Münsterschwarzach

Die Frauen der Kolpingsfamilie auf einer tollen Fahrt

Das Ziel der Hüttenfahrt der Frauen waren das Kloster Münsterschwarzach und Umgebung im Frankenland.

Rast im Frankenland unter schattigen Bäumen

Foto: Ulli Werner

Nach der Ankunft in Münsterschwarzach wurden sofort die Zimmer bezogen. Viele Treppen, lange Flure, lange Wege zum Speisesaal und Aufenthaltsraum wurden erkundet. Auch der Buchladen wurde von einigen Frauen gestürmt. Zum Abschluss des Tages trafen wir uns in der Klosterklause. Am Samstag früh fuhren wir nach dem Frühstück weiter nach Volkach am Main, um dort eine Schifffahrt auf dem Main zu unternehmen. Danach pilgerten wir vom Parkplatz durch die Weinreben zur Kapelle „Maria im Weingarten". Zur Mittagsrast wurde ein Spielplatz mit gemütlichen Tischen in der Herbstsonne ausgewählt. Auf dem Nachhauseweg nach Münsterschwarzach kehrten wir noch zu Kaffee und Kuchen ein, anschließend wartete schon das Abendessen im Speisesaal auf uns. Ein lustiger Abend in der Klosterklause war der Abschluss des Tages.

Der Sonntagmorgen begann mit Frühstück und anschließend besuchten wir den Gottesdienst in der Klosterkirche. Manche Frauen feierten sogar im Chorgestühl mit. Nach dem Gottesdienst hatten wir Zeit, ein Labyrinth und eine Kapelle zu erkunden und noch einmal Geld im Buchladen in Mitbringsel und Literatur zu investieren. Wir hatten eine schöne und erfüllte Zeit in Münsterschwarzach und freuen uns schon auf die Fahrt 2018, die zum Kloster Jakobsberg in Gau-Algesheim führen wird.
Wer Interesse hat mitzufahren, darf sich gerne bei mir melden (Tel.: 06106-61148).

Annette Massoth

Mit heißer Nadel gestrickt

61. Stiftungsfest der Monikagruppe

Das Stiftungsfest der Monikagruppe unserer Pfarrei St. Nikolaus feierten die Teilnehmerinnen am 22.10.2017 im Haus der Begegnung.

Die leidenschaftlichen Strickerinnen der Gruppe stellten ihre Arbeiten an diesem Sonntagmittag aus. Viele passive Mitglieder spendeten die Wolle oder Geld, damit

Die Arbeiten der fleißigen Hände wurden im Haus der Begegnung Mitgliedern und Besuchern gezeigt.

Foto: Stripling

die Frauen ihre ehrenamtliche Arbeit ausüben konnten. Die Mitglieder und Besucher konnten die Arbeiten begutachten, bevor die Endprodukte an die Kinderhilfsstiftung der Uniklinik Frankfurt oder in die Mission gingen. Mit einer Andacht um 16.00 Uhr ging der Nachmittag zu Ende.

Annette Massoth

Alle, die gerne stricken oder es lernen wollen, sind herzlich willkommen. Dienstags von 14.30. bis 16.00 Uhr finden die wöchentlichen Strickstunden im Untergeschoss des Hauses der Begegnung statt. Gerne kann auch jeder seine Wolle für einen guten Zweck loswerden.

Eine-Welt Tag im Haus der Begegnung

Wenn die Welt auf dem Kopf steht

„Gemeinsam gegen Kinderarbeit – in Indien und weltweit". Viele Überraschungen erwarteten die Besucher des Eine-Welt Tages am 29.10.2017.

Neben dem angekündigten Verkaufsstand mit Waren aus dem fairen Handel und dem Spieleparcours für Kinder hielt der Eine-Welt Tag auch viele Überraschungen für die Besucher bereit. Unter anderem: Eine Welt, die auf dem Kopf steht, leckeren Milchreis nach einem indischen Rezept und richtig gemütliche Sitzecken. Das bunte Treiben hat den Besuchern und auch dem Organisationsteam viel Spaß gemacht. Auch 2018 soll es wieder einen Eine-Welt Tag geben.

Melanie Hörter

Die Türen standen weit offen. Milchreis nach indischem Rezept war eine der leckeren Köstlichkeiten.

Fotos: Melanie Hörter

Eine-Welt Läden in der Nähe: Seligenstadt, Babenhausen, Eppertshausen, Neu Isenburg

Infos unter www.weltladen.de

Dem Glauben (m)ein Gesicht geben

47 Jugendliche empfangen das Sakrament der Firmung

Am 4. November 2017 hat Domkapitular Nabbefeld aus Mainz 47 Jugendlichen unserer Pfarrgemeinde das Sakrament der Firmung gespendet. Der Gottesdienst stand unter dem Thema „Dem Glauben (m)ein Gesicht geben".

Die Jugendlichen haben die bewusste Entscheidung getroffen, als Christ zu leben, und sich bereit erklärt, Zeugen für den Glauben zu sein. So geben sie Jesus und dem Glauben im wahrsten Sinne des Wortes ihr Gesicht. Dies ist während des Firmgottesdienstes nicht nur in dem Altarbild zum Ausdruck gekommen. Vielmehr haben sich die Jugendlichen in besonderer Weise in den Gottesdienst eingebracht: Durch Texte und Fürbitten, in denen sie ausgedrückt haben, was die Gaben des Heiligen Geistes für die heutige Zeit bedeuten, durch Fotos, die die Botschaft des Glaubens ins Bild bringen, und durch die spontane Gründung einer Band, die den Firmgottesdienst mit dem Lied „Ist da jemand" bereichert hat. Der Song wurde so zu einem beeindruckenden Glaubenszeugnis, getragen von der Gewissheit, dass Gott immer da ist. Wir wünschen unseren neugefirmten Jugendlichen, dass ihnen diese Gewissheit und die Freude am Glauben erhalten bleiben.

Der Dank der Pfarrei gilt allen Katechetinnen und Katecheten, die die Jugendlichen während der Zeit der Firmvorbereitung begleitet haben und damit Zeugnis von ihrem eigenen Glauben gegeben haben.

Andrea Köneke

„Dem Glauben ein Gesicht geben" kam in einem von den Firmlingen gestalteten Altarbild deutlich zum Ausdruck. 2018 wird das Sakrament der Firmung in unsrer Pfarrgemeinde am 27. Oktober gespendet.

Foto: Andrea Köneke

Herzlich Willkommen am Altar

Die Messdiener von St. Marien freuen sich über tatkräftige Unterstützung

Im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes am 1. Adventssonntag wurden drei neue Messdiener von Pfarrer Dach in die Messdiener-Gemeinschaft von St. Marien aufgenommen.

Wochen vorher hatte man sich getroffen, um den Dienst am Altar zu üben und den Ablauf der Messe kennenzulernen. Dabei haben sie von den Gruppenleitern Vivien Seidel und Philipp Decker erklärt bekommen, was ihre Aufgaben im Gottesdienst sind und was sie wann zu tun haben. Aber natürlich sollte der Spaß bei den Messdienerstunden nicht zu kurz kommen, sodass dabei die Übungsstunden gelegentlich auch durch Spiele bereichert wurden, die die Gemeinschaft förderten.

Die neuen Messdiener Kilian Reis, Yago Röcken und Jonas Keitzl (3., 4. und 5. von links) werden umrahmt von Simon Weiß, Vivien Seidel, Philipp Decker und Johannes Weiß.

Foto: Martin Jendrysik

Während des Gottesdienstes segnete Pfarrer Dach die Messdienerplaketten. Die neuen Messdiener stellten sich kurz vor und anschließend überreichte Philipp Decker die Plaketten an die neuen Ministranten als äußeres Zeichen ihres Dienstes am Altar.

Nach dem Gottesdienst war die Freude bei allen groß, dass alles geklappt hat. Die neuen Messdiener bedankten sich bei ihren Gruppenleitern mit einem kleinen Geschenk und einer Dankesrede.

Martin Jendrysik

Neues Team für den Kleinkindergottesdienst

Wechsel nach 10 Jahren

Junge Eltern übernehmen die Verantwortung für die Vorbereitung und Leitung des Kleinkindergottesdienstes.

Mehr als 10 Jahre lang haben Regina Kohlhaas, Birgit Schweigart und Renate Differenz gemeinsam mit Pastoralreferentin Andrea Köneke die monatlichen Kleinkinderwortgottesdienste vorbereitet und geleitet. Mit ihrem ganzheitlichen Ansatz, dem Einsatz von biblischen Erzählfiguren und Legematerialien, sowie der starken Beteiligung der Kinder haben sie positive Akzente gesetzt und gezeigt, dass biblische Texte und Glauben auch den ganz Kleinen nahe gebracht werden können.

Dank ihres Einsatzes gehört der Kleinkindergottesdienst zu einer der liebgewonnenen Traditionen in der Pfarrgemeinde. Nun wollen sie sich neuen Aufgabenfeldern zuwenden. Im Gottesdienst am 1. Advent 2017 haben sich Kinder und Eltern von dem bewährten Team verabschiedet und bedankt. In Zukunft werden Nadine und Michael Manger, sowie Melanie und Michael Hörter die Vorbereitung und Feier der Kleinkindergottesdienste übernehmen. Die Pfarrei dankt für die Bereitschaft und wünscht dem neuen Team viel Freude am gemeinsamen Tun.

Andrea Köneke

Das ehemalig Team von links nach rechts: Andrea Köneke, Regina Kohlhaas, Birgit Schweigart, Renate Differenz.

Frohe Herzen für einen Tag

Fünfzig „KULTinklusive"–Kids und Betreuer im Europapark

Am Donnerstag, dem 07.12. trafen sich um 7.15 Uhr fünfzig unausgeschlafene und aufgeregte Jugendliche und junge Erwachsene des Vereins „Gemeinsam mit Behinderten e.V." im Ostring, um sich gemeinsam auf den Weg in den Europapark Rust zu machen.

Die Aufregung und Vorfreude war seit Wochen riesengroß: Die Gruppierung „KULTinklusive" war zur Aktion „Frohe Herzen für einen Tag" in den Europapark eingeladen worden. „Blue Fire", „Arthur", „Silver Star" und unglaublich viele weitere Attraktionen warteten dort auf sie. Nach ca. drei Stunden Fahrt erreichten alle glücklich den Park. Direkt hinter den Eingangstoren erwartete sie eine buntgeschmückte Weihnachtswelt:

Ein gelungener Ausflug in den Europapark bleibt für alle fünfzig Teilnehmer in bester Erinnerung.

Den Park zierten unzählige Tannenbäume und zahlreiche Lichterketten. Die Gruppe wurde den Tag über von strahlendem Sonnenschein bei 10 Grad begleitet, deshalb machte die Kälte auch in den Hochgeschwindigkeitsachterbahnen keinem zu schaffen.

Trotz des guten Wetters, war die Anzahl der Besucher überschaubar und so musste keiner bei den Attraktionen länger als ein paar Minuten warten. Bereits nach den ersten Achterbahnfahrten hatten auch die letzten Teilnehmer die Enttäuschung darüber vergessen, dass die Wasserbahnen während der Wintersaison geschlossen sind. Nach vielen adrenalinreichen Fahrten ging es hungrig zum Mittagessen.

Dort erwartete die Teilnehmer die nächste Überraschung. Im Restaurant „FoodLoop" wurden alle Bestellung auf Schienen automatisch zum Tisch geliefert. Man bestellt über einen Computer und anschließend schossen die Mahlzeiten und Getränke in rasender Geschwindigkeit an der Decke des Restaurants entlang zu ihrem Bestimmungsort. Nachdem auch der Letzte satt und voller Energie war, ging es zu weiteren Themenwelten.

Langsam wurde es dunkel und so kamen die winterlichen Lichterketten sowie die beleuchteten Attraktionen erst richtig zur Geltung. Der Park wirkte wie verzaubert. Beim Hochziehen mit der Holzachterbahn „Wodan", konnte man die ganze Pracht und Schönheit des beleuchteten Parks von ganz weit oben genießen, um dann kurze Zeit später mit rasanter Geschwindigkeit durch die Kurven der Bahn zu rauschen.
Nach einem ereignisreichen Tag, traten die „Gmbler" geschafft aber glücklich die Heimreise an. Während die Einen bei der Heimfahrt einschliefen, schauten die Anderen noch einen Film. Es war ein toller Tag mit vielen schönen Momenten, der sicher allen noch lange in Erinnerung bleibt.

Tanja Jakoby und Jutta Groha

Fröhlich, heiter und ein bisschen nachdenklich

Gelungene Weihnachtsfeier der Senioren von St. Marien

Während draußen die Graupelschauer eine leicht winterliche, aber doch recht unfreundliche Note beisteuerten, wurden im voll besetzten Saal des Martin-Luther-King-Hauses viele heitere und harmonische Töne angestimmt.

Weihnachtsfeier der Senioren Dudenhofen Foto: Martin Jendrysik

Die Senioren von St. Marien genossen ein ebenso fröhlich besinnliches wie auch gemütliches vorweihnachtliches Beisammensein. Die Feier begann mit einer Bußandacht, die Pfarrer Johann Kotschner zelebrierte. Die Tische im Saal waren weihnachtlich geschmückt. Wie gewohnt sorgte das Team von Lotti Werner für die hervorragende Bewirtung mit Kaffee und Tee sowie mit leckeren Kuchen. Martina von Wirth und Martin Jendrysik überbrachten herzliche Weihnachtsgrüße vom Pfarrgemeinderat.

Herzlich willkommen ist jeder, der mitmachen möchte. Entweder bei Lotti Werner melden oder einfach alle vier Wochen am zweiten Mittwoch im Monat von 15 – 17 Uhr vorbeikommen.

Gemeinsam gesungene Weihnachtslieder, die von Lucia Herdt-Oechler stimmungsvoll am Klavier begleitet wurden, sowie heitere wie auch besinnliche Geschichten und Gedichte ließen den Nachmittag wie im Fluge vergehen. Nachdem das Licht im Saal gelöscht wurde, stimmte man gemeinsam das Lied „Stille Nacht, Heilige Nacht“ an.
Zum Abschied bekam jeder ein kleines Weihnachtspräsent mit nach Hause.

Martin Jendrysik

Sternsinger überbringen Segensgrüße

Zum Fest der Heiligen Drei Könige wurden rund 12.500 Euro gesammelt

Zu den Traditionen in unserer Pfarrgemeinde gehören jedes Jahr die Sternsinger. In Gruppen zogen in diesem Jahr mehr als 70 Jungen und Mädchen als Sternsinger durch Jügesheim und Dudenhofen.

Mit goldenen Kronen, in festliche Gewänder gehüllt und den Stern von Bethlehem vor sich her tragend, zogen am 6. Januar die Sternsinger durch unsere Pfarrgemeinde. Ausgestattet mit geweihter Kreide, Aufklebern, gedruckten Segensgrüßen und einer

50 Jugendliche und Kinder sind in Jügesheim durch die Straßen der Pfarrgemeinde gezogen.

Spendenbüchse machten sie sich auf den Weg. In diesem Jahr stand die 60. Sternsinger-Aktion mit dem Beispielland Indien unter dem Leitwort „Segen bringen, Segen sein. Gemeinsam gegen Kinderarbeit - in Indien und weltweit!"

16 Sternsinger, begleitet von 10 Gruppenleitern in 5 Gruppen machten sich auf dem Weg, den Segen in die Häuser von Dudenhofen zu bringen.

Mit dem Kreidezeichen „20*C + M + B + 18“ haben die Sternsinger auch dieses Jahr wieder den Segen „Christus segne dieses Haus“ (Christus mansionem benedicat) an viele Haustüren gebracht. Die Gruppen ließen sich auch durch das nasse Wetter nicht davon abhalten, Spenden für Not leidende Kinder zu sammeln. Eine der Gruppen war in dieser Konstellation schon im 5. Jahr dabei. Zum Mittagessen gab es die bewährten Nudelgerichte von Martina und Guido Decker.

Ihre Mühe und ihr Engagement wurden belohnt, am Ende kamen 12.504,28 Euro vornehmlich für Kinder in Indien zusammen.

Die Pfarrgemeinde bedankt sich bei den großzügigen Spendern und den Helfern, die zu dem Erfolg beigetragen haben.

Das Sternsingerteam

1959 wurde die Sternsingeraktion erstmals gestartet. Inzwischen ist das Dreikönigssingen die weltweit größte Solidaritätsaktion, bei der sich Kinder für Kinder in Not engagieren. Die Aktion wird getragen vom Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und vom „Bund der Deutschen Katholischen Jugend“ (BDKJ). Jährlich können mit den gesammelten Spenden mehr als 1500 Projekte für notleidende Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa unterstützt werden.

Der PGR informiert

Der Pfarrgemeinderat (PGR) trägt mit dem Pfarrer die Verantwortung für die Gestaltung des Lebens in der Pfarrgemeinde. Regelmäßig finden Sitzungen statt. Zusammen mit dem Pfarrer, der Pastoralreferentin und der Gemeindereferentin beraten die gewählten Mitglieder pastorale Themen und Anliegen der Gemeinde. An dieser Stelle informieren wir Sie über besprochene Themen.

Auslastung von Haus der Begegnung an seiner Grenze

Aus diversen Gründen haben in den letzten Jahren die Vermietungen der Räumlichkeiten im Haus der Begegnung zugenommen. Gleichzeitig hat sich der Bedarf an Räumen im Rahmen der Erstkommunion- und Firmvorbereitung hinsichtlich der Zeiten und des Umfangs verändert. Dies führte im letzten Jahr zu Terminkonflikten. In Zukunft wird bei der Vermietung unseres Gemeindezentrums wieder stärker der Bedarf der Kirchengruppen berücksichtigt.

Modernisierung der Internet-Seite

Die Homepage unserer Kirchengemeinde (www.st-nikolaus-rodgau.de) wird jährlich über 10.000 mal besucht. Zunehmend erfolgen die Besuche über mobile Geräte, wie Smartphones oder Tablets. Um diesem starken Interesse und der Funktionalität dieser Kleingeräte gerecht zu werden, wird der Internetauftritt überarbeitet und in kürzeren Abständen aktualisiert.

Begegnung mit dem Bischof

Am 8. März besuchte der neue Mainzer Bischof Dr. Peter Kohlgraf erstmals das Dekanat Rodgau. Er möchte sich selbst ein Bild von den Realitäten vor Ort machen, um diese in Überlegungen zu neuen pastoralen Wegen im Bistum Mainz einfließen zu lassen. Dazu gab es auch ein Gespräch mit den Pfarrgemeinderäten des Dekanats. Ein Bericht über das Treffen folgt in der nächsten Ausgabe von miteinander.

Gespannte Erwartung: Was gibt es heute Leckeres?

Fotos: Franziska Berblinger-Wolf

Ein Angebot im Wandel

Mittagessen in der Katholischen Kindertagesstätte St. Nikolaus

Den klassischen Kindergarten von 8 bis12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr gibt es nicht mehr. Familienstrukturen haben sich verändert, die Betreuungsbedürfnisse sind andere geworden. Franziska Berblinger-Wolf, Leiterin der Katholischen Kindertagesstätte St. Nikolaus, schildert ihre Erfahrungen.

Die Kinder unserer Kindertagesstätte verbringen heute bis zu 9 Stunden täglich in der Einrichtung. Dem Bedarf haben wir durch den kontinuierlichen Ausbau der Essensplätze in den vergangenen Jahren Rechnung getragen. Heute essen täglich bis zu 60 Kindergartenkinder und 22 Hortkinder in der Kindertagesstätte. Die Kindergartenkinder essen in Gruppen von maximal 15 Kindern. Getreu unserem Leitsatz, dass Kinder an allen sie betreffenden Prozessen zu beteiligen sind, wählt sich jedes Kind am Montag in eine der vier Essensgruppen ein. Dadurch entstehen

Modern ausgestattet

jede Woche andere Konstellationen. Kinder können mit ihren Freunden essen, auch wenn sie nicht in einer Gruppe sind.

Wir haben Kinder gefragt, warum sie in der früheren oder späteren Gruppe essen. Ihre Antwort war: „Ich esse früher, weil ich immer so großen Hunger habe." Oder: „Ich esse später, weil ich dann länger spielen kann."

Die Kinder schätzen diese Freiheit. Täglich übernehmen andere Kinder den Tischdienst, suchen das Tischgebet für die Essensgruppe aus. Jedes Kind nimmt sich selbst das Essen vom Buffet und entscheidet, wieviel es wovon essen möchte. Das ist manchmal eine Herausforderung für alle. Das Essen wird von ein bis zwei Erzieherinnen begleitet. Wie zuhause kommen gerade am Esstisch gute und tiefgründige, manchmal auch philosophische Gespräche zustande. Deshalb ist es gut, dass eine Essensgruppe maximal 15 Kinder umfasst und in einem separaten Raum stattfindet.

Die Hortkinder essen, wenn sie aus der Schule kommen. Unsere Kochfrau steht mit allen Essenskindern in regem Austausch und macht es möglich, dass Leibspeisen der Kinder immer wieder auf dem Speiseplan auftauchen.

Den Familien ermöglichen wir es je nach Bedarf, dass Kindergartenkinder zwischen einem und fünf Tagen pro Woche essen können.

Bereits bei der Planung des Essens gilt, dass das Essen ausgewogen, vollwertig und kindgerecht ist. Vielfältig und saisonal soll es sein und Kinder für Neues begeistern. Unverträglichkeiten und religiöse Besonderheiten wollen bedacht und berücksichtigt werden. Die gesetzlichen Bestimmungen zu Hygiene und Dokumentation sind ein wichtiger Aspekt bei der Zubereitung des Essens. Dazu haben wir ein eigenes Küchenhandbuch erstellt, das hierbei unterstützt.

Neben allen Regelungen kommen der Spaß und die Freude am Essen nicht zu kurz. Denn Essen hält Leib und Seele zusammen.

Damit der tägliche Ansturm bewältigt werden kann, wurden die technischen Voraussetzungen in der Küche geschaffen.

Zum 1. August 2018 gibt es wieder eine FSJ Stelle in der kath. Kindertagesstätte St. Nikolaus. Eine gute Möglichkeit, für alle, die jetzt gerade ihre Schulzeit beenden und sich orientieren möchten.
Wir bieten einen tollen Arbeitsplatz in der Kindertagesstätte bei Kindern im Alter von 2 bis 10 Jahren. Während des Jahres gibt es 5 Bildungswochen, die vom BdKJ der Diözese Mainz durchgeführt werden. Selbstverständlich wird das FSJ bezahlt.

Interesse? Dann ganz schnell melden und bewerben unter: Kath. Kita. St. Nikolaus z.Hd. Frau Berblinger-Wolf Landwehrstr. 20 6310 Rodgau. Telefon: 06106 / 5174 oder kakita@t-online.de

© Sarah Frank, Pfarrbriefservice

Ich habe Jesus gern …

… weil er uns beschützt und uns lieb hat. Manchmal rede ich mit ihm, das tut mir meistens gut.

Anna Schreiner (7 Jahre), Jügesheim

Der Kirchturm lacht

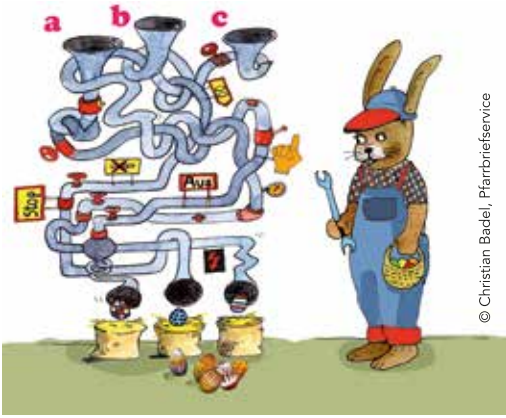
Die Küsterin entdeckt Schlittschuhe in der Sakristei. „Wem gehören die?“ fragt sie streng die Ministranten. David grinst: „Wahrscheinlich den Eisheiligen!“

Thorbjörn von Wirth, (17), Ministrant in St. Nikolaus

©Sarah Frank, Pfarrbriefservice

Hilf dem Hasen!

O je! Henry Hase hat eine Ostereier-Malmaschine erfunden. Eigentlich praktisch: Oben steckt man weiße Eier rein, unten kommen sie bunt bemalt wieder heraus. Gestern hat Maulwurf Willi bei ihm gepunktete Eier bestellt. Dumm nur, dass Henry Hase vergessen hat, in welchen Trichter er jetzt die weißen Eier stecken soll. Kannst Du ihm helfen?



© Christian Badel, Pfarrbriefservice

Auflösung: Trichter b

Warum steht ein Taufbecken in unserer Kirche Sankt Nikolaus?

In vielen christlichen Kirchen gibt es ein Taufbecken oder einen Taufbrunnen. Manchmal steht es im Eingangsbereich, manchmal in einer Seitenkapelle.

Taufbecken sind in der Regel große Gefäße aus Stein. Sie stehen auf einem hohen Sockel. Viele Taufbecken sind schon sehr alt und kunstvoll verziert. In den Stein ist meistens eine Schale für das Taufwasser eingelassen, mit dem der Täufling bei der Taufe dreimal leicht übergossen wird. Dieses Taufwasser wurde zuvor in der Osternacht im Gottesdienst geweiht. Deshalb nennt man es auch Weihwasser.

Die Taufe ist das erste und wichtigste Sakrament für uns Christen. Wer getauft ist, tritt in die Gemeinschaft mit Gott ein und allen, die zu ihm gehören. Bei der Taufe versprechen die Eltern und die Paten, dass sie den Täufling auf seinem Lebensweg begleiten wollen. Früher durften nur Getaufte eine Kirche betreten. Deshalb stehen die Taufbecken immer in der Nähe des Eingangs. Heute werden Kinder meistens im Altarraum getauft. Statt des Taufbeckens wird eine große Schale genutzt. Das Weihwasser befindet sich dann in einer kleinen Kanne oder einem Krug. Deshalb gibt es in jüngeren Kirchen, wie Sankt Marien, kein Taufbecken. In den alten Kirchen bleiben die Taufbecken als wichtiges Element im Kirchenraum erhalten. Sie erinnern uns daran, dass wir zu Gott gehören. Auch bei uns in Sankt Nikolaus steht noch das alte Taufbecken. Hast Du es Dir schon mal angeschaut?

Katja Simon

Das Taufbecken in der Pfarrkirche St. Nikolaus

Foto: Klaus Wiederspahn

Unser Büchereiteam im Jahre 2016

Fotos: Klaus Wehrle

Mittendrin

Zahlreiche Kirchengruppen gestalten das Leben in St. Nikolaus und St. Marien. Mit ihrer Arbeit bereichern sie unsere Gemeinde. In jeder Ausgabe stellen wir Ihnen eine unserer Kirchengruppen vor.

Diesmal: Die Katholische öffentliche Bücherei Dudenhofen

Das machen wir:
Hauptaufgabe des Teams ist es, Medien zu verleihen und Buchliebhaber zu beraten. Seit vielen Jahren veranstalten wir Krimi-nächte, zum Ende des Jahres laden wir zu einer Veranstaltung „Lesen mit Musik" ein.

Die Öffnungszeiten sind sonntags von 10 – 12 Uhr und donnerstags von 16 – 18 Uhr. In den hessischen Schulferien ist die Bücherei geschlossen – am ersten und letzten Sonntag der Ferien aber geöffnet. Im Laufe eines Jahres werden ungefähr 300 Medien (Bücher, CDs, Spiele, ...) neu eingestellt und ebenso viele aus dem Bestand genommen.

Das sind wir:
Wir werden am 24. April 2018 35 Jahre alt. 1983 lag der Schwerpunkt ausschließlich auf dem Kinder- und Jugendbereich. Heute zeichnet sich die Bücherei, insbesondere seitdem sie 2010 Mitglied der Rodgauer Stadtbüchereien wurde, durch einen sehr aktuellen Buchbestand aus. Zurzeit besteht das Büchereiteam aus 7 Mitgliedern: Leonore Fuhrmann, Elora und Susanne Gertler, Hannelore Klein, Belinda Seum, Christiane und Klaus Wehrle.

Wer kann mitmachen:
Mitmachen kann jeder, der Interesse und Spaß an Büchern und anderen Medien hat. Das nette KöB-Team freut sich auf Unterstützung, gerne auch von „jungen Leuten".

Wir treffen uns:
Das Team trifft sich regelmäßig, um Organisatorisches zu besprechen oder aber einfach mal in gemütlicher Runde.

Mehr Infos gibt es:
Informationen gibt es während der Öffnungszeiten (sonntags von 10 – 12 Uhr und donnerstags von 16 – 18 Uhr) oder direkt bei Klaus oder Christiane Wehrle, Tel. 06106/13656.

Logo unserer Kriminächte

Termine 2018

33. Kriminacht (Eintritt frei)
27. August, 19:30 Uhr, MLK-Haus:
34. Kriminacht Open Air (Eintritt frei)
30. Oktober, 20 Uhr, MLK-Haus:
35. Kriminacht (Eintritt frei)
27. November, 20 Uhr, MLK-Haus:
Spezial: Lesen mit Musik (Eintritt frei)

In Erinnerung

Im Oktober schockierte uns die Nachricht vom Tod Ilona Hannemanns.
Ilona war über sehr viele Jahre eine unserer „treibenden Kräfte". Unermüdlich und stets verlässlich unterstützte sie viele, viele Veranstaltungen, Dienste und Verwaltungsaufgaben für unsere Bücherei.
Wir vermissen sie sehr. Wir werden sie immer in guter Erinnerung behalten.

Lesenswert

In unseren katholischen öffentlichen Büchereien in Jügesheim und Dudenhofen finden Sie gute Bücher zum Schmökern und Entspannen. Unsere Büchereiteams stellen Ihnen in jeder Ausgabe lesenswerte Bücher vor, auch als Tipp zum Verschenken. Kinderbücher, Romane, Sachbücher oder CDs: Zur Bücherei kommen, ausleihen, lesen.
Diesmal: Buchtipps von Anke Roßkopf, Büchereiteam Jügesheim

Altes Land

Autorin: Dörte Hansen
Inhalt: Vera und Anna – zwei Frauen, die nicht unterschiedlicher sein können – treffen aufeinander. Vera ist als kleines Kind aus Ostpreußen geflohen und lebt nun seit über sechzig Jahren auf einem Bauernhof im Alten Land. Eines Tages steht ihre Nichte Anna vor ihr und bittet um „Asyl". Sie ist mit ihrem Sohn aus Hamburg geflohen, wo Vollwert-Eltern ihre Kinder bereits mit drei Jahren zu Musikgenies ausbilden lassen wollen und wo ihr Mann sich eine andere Frau gesucht hat.
Fazit: Was zunächst als schwierige und anspruchsvolle Literatur erschien, entwickelte sich zum Lachen, Schmunzeln und Mitfühlen. **Preis:** Taschenbuch 10,00 €

Gestorben wird immer

Autorin: Alexandra Fröhlich
Inhalt: Agnes, 91 und das Familienoberhaupt, führt seit Jahren ein erfolgreiches Bestattungsinstitut – denn: Gestorben wird immer. Auch sie kam in jungen Jahren von Ostpreußen nach Deutschland. Nun möchte sie reinen Tisch machen und an eben diesem alle Familienmitglieder versammeln. Das ist nicht einfach, denn die reden zum Teil nicht mehr miteinander, was auch an Agnes liegt. Nach all den Jahren müssen auch die Kinder und Enkelkinder erkennen, dass hinter der strengen, unerbittlichen Fassade ein weicher Kern mit einer schwierigen Vergangenheit liegt.
Fazit: Zwischen Familienroman und Satire werden die Personen ironisch charakterisiert. Ein Buch über Frauen, die lernen, sich durchzusetzen. **Preis:** Broschiert 13,00 €

Wir sind Gemeinde

... lebendig, aktiv und stark. Viele Menschen tragen mit ihren Talenten und Ideen dazu bei. Wir stellen sie Ihnen vor.

Ich mach' mit, ...
weil mir die Ehrenämter Spass machen

Ich bin ...
Michael Döbert, 24, Jügesheim, Industriekaufmann

Mich kennen Sie vielleicht ...
aus meiner Tätigkeit in der Bewirschaftungsgesellschaft, sowie aus der Firm- und Kommunionvorbereitung, als Gruppenleiter bei den Sternsingern und Betreuer bei der KJG Jügesheim und Dudenhofen.

Mit in der Gemeinde dabei bin ich seit ...
2009 als Betreuer bei den Sternsingern.

Ehrenamt ist für mich,
dass ich mich in der Gemeinschaft einbringen kann.

Glaube ist für mich ...
Teil einer Gemeinschaft zu sein.

Für unsere Gemeinde wünsche ich mir,
dass sich mehr Menschen ehrenamtlich engagieren.

Michael Döbert

Da möchte man doch am liebsten gleich reinbeißen: Aber die liebevoll angerichteten Mini-Hamburger landeten erst mal auf dem großen Abendbüfett.

Zeltlager 2018

Die KjG zieht's wieder mal in die Pfalz, das Zeltlager 2018 findet in Lemberg statt. Die Sommerfreizeit ist traditionell zweigeteilt. Die Kinder (8 bis 12 Jahre) schlagen vom 14. bis zum 24. Juli ihre Zelte auf, die Jugendlichen im Alter von 13 Jahren aufwärts folgen vom 24. Juli bis zum 3. August.

Achtung: Die Termine sind vorläufig und können sich um einen Tag verschieben. Anmeldungen mit genauem Zeitplan gibt es seit März. Die Teilnehmer der letzten Zeltlager bekommen sie automatisch zugeschickt, sofern ihre E-Mail-Adresse noch stimmt.

Auf Kinder und Jugendliche warten Klassiker wie die Lagerolympiade, Stadtspiel und lange Discopartys, aber auch Neues wie ein Tages-Fantasyspiel oder umgewandelte Fernsehshows. Schwimmbadbesuche, Basteleien und Abende am Lagerfeuer runden das Programm ab.

Der - ebenfalls noch vorläufige - Preis beträgt 250 Euro, KjG-Mitglieder und Geschwister erhalten 15 Euro Nachlass.

Die Mitteldisco im Jugendlager stand unter dem Motto Flowerpower. Und auch im kleinsten Koffer fand sich das passende Outfit aus der Zeit der Blumenkinder. Fotos: Mike Löw

Im Preis enthalten sind Busfahrt, Verpflegung, Programm und Eintrittsgelder. Informationen gibt es im Internet unter www.kjg-juegesheim.de.

Kindersingtag der Pfarrgemeinde

Kinder, die Spaß an Musik und Freude am Singen haben, sind herzlich eingeladen zu einem Kindersingtag der Pfarrgemeinde.

Los geht's am Samstag, dem 16. Juni: Von 14 – 17 Uhr treffen sich die Teilnehmer im großen Saal im Haus der Begegnung in Jügesheim. Dort lernen sie spielerisch ihre Stimme kennen, erfahren Musik in Tanz und Bewegung und üben gemeinsam neue Lieder ein. Am Sonntag, dem 17. Juni gestalten die Teilnehmer den Familiengottesdienst um 10.30 Uhr in Jügesheim mit. Kinder im Alter von 5 bis 14 Jahren können mitmachen. Die Leitung haben Bettina Winter und Katja Simon. Bitte aktuelle Hinweise im „Nikolausboten" beachten.

Veranstaltungskalender der

	Datum	Wochentag	Uhrzeit	Veranstaltung
April	28.04.	Samstag	-	Diözesanversammlung in Herbstein
	29.04.	Sonntag	-	Großes Gebet
Mai	04.05.	Freitag	18.00 Uhr	Feldkreuzweg Lämmerspiel
	04.05.	Freitag	20.00 Uhr	Bibelkreis
	05.05.	Samstag	20.00 Uhr	„Der heilge Bimbam“ - Kabarett mit Thomas Klumb
	06.05.	Sonntag	-	65. Stiftungsfest Kolpingsfamilie
	07.05.	Montag	20.00 Uhr	Spieleabend
	14.05.	Montag	20.00 Uhr	Besichtigung der neuen Diözesangeschäftsstelle in Offenbach-Waldhof
	17.05.	Donnerstag	14.30 Uhr	Schäfer Markus Metzger kommt in Begleitung seiner Schafe - Wissenswertes rund um Schafe und Schafzucht
	18. - 21.05.	Fr. - Mo.	-	Pfingstzeltlager Kolpingjugend im Diözesanverband, Hilders in der Rhön
	19.05.	Samstag	-	Tag der Motorradfahrer in Walldürn; Motorrad(stern)wallfahrt
	25.05.	Freitag	-	Bezirkswallfahrt zur Liebfrauenheide
Juni	01. - 03.06.	Fr. - So.	-	30. Fußwallfahrt nach Walldürn
	01. - 03.06.	Fr. - So.	–	18. Kolping Bikertreffen in Heßheim (Pfalz)
	02.06.	Samstag	-	Busfahrt nach Walldürn
	04.06.	Montag	20.00 Uhr	Fahrradtour in und um Rodgau mit Einkehr in ein Eiscafe
	04.06.	Montag	-	Frankfurt als Tourist erleben
	07.06.	Donnerstag	-	Bezirksversammlung in der Diözesangeschäftsstelle in Offenbach-Waldhof
	08.06.	Freitag	20.00 Uhr	Bibelkreis
	14.06.	Donnerstag	12.00 Uhr	Ausflug nach Heppenheim an der Bergstraße; Abendessen in der „TAV Gaststätte“ in Eppertshausen (Anmeldung erforderlich)
	16.06.	Samstag	-	Kindersingtag
	17.06.	Sonntag	10.30 Uhr	Kindersingtag (Mitgestaltung des Familiengottesdienstes)

katholischen Kirchengruppen

Ort	Gruppe
Info: H. Massoth, Tel.: 61148	Kolpingsfamilie
-	Pfarrgemeinde
Kirche Lämmerspiel	Kolpingsfamilie
Haus der Begegnung, Untergeschoss	Bibelkreis
Haus der Begegnung	Kolpingsfamilie
-	Kolpingsfamilie
Martin-Luther-King-Haus	Frauentreff Dudenhofen
Info: H. Massoth, Tel.: 61148	Kolpingsfamilie
Haus der Begegnung	Senioren Jügesheim
Info: H. Massoth, Tel.: 61148	Kolpingsfamilie
Info: M. Jung, Tel.: 24380	Kolpingsfamilie
Info: H. Massoth, Tel.: 61148	Kolpingsfamilie
Info: H. Massoth, Tel.: 61148	Kolpingsfamilie
Info: M. Jung, Tel.: 24380	Kolpingsfamilie
Abfahrt Rodgau-Passage 7 Uhr, Info: A. Massoth, Tel.: 61148	Monikagruppe Jügesheim
Martin-Luther-King-Haus	Frauentreff Dudenhofen
Info: aktueller Nikolausbote und Tagespresse	Frauentreff Jügesheim
Info: H. Massoth, Tel.: 61148	Kolpingsfamilie
Haus der Begegnung, Untergeschoss	Bibelkreis
Treffpunkt „Alte Schule“ 12 Uhr Anmeldung W. Koser, Tel.: 6665852	Senioren Jügesheim
Haus der Begegnung	Pfarrgemeinde
Kirche St. Nikolaus	Pfarrgemeinde

Veranstaltungskalender der

	Datum	Wochentag	Uhrzeit	Veranstaltung
Juni	17.06.	Sonntag	-	Pfarrfest Dudenhofen
	18.06.	Montag	-	Brunnenfest
	20.06.	Mittwoch	16.30 - 20.00 Uhr	Blutspende DRK
	23.06.	Samstag	-	Oasentag
	29.06. - 08.07.	Fr. - So.	-	Pilgerwanderung auf dem Lutherweg
Juli	12.07.	Donnerstag	14.30 Uhr	Josef Lach vom Nauturschutzbund Rodgau e. V. berichtet über die „Schönheiten der Natur in Rodgau“
	15.07.	Sonntag	10.00 Uhr	Feier des Goldenen Priesterjubiläums von Kolpingbruder Pfarrer Edgar Sahm
	14.07. - 24.07.	Sa. - Die.	-	Kinderzeltlager (8 - 12 Jahre)
	24.07. - 03.08.	Die. - Fr.	-	Jugendzeltlager (13 - 18 Jahre)
Aug.	06.08.	Montag	20.00 Uhr	„Redezeit“
	12.08.	Sonntag	-	Pfarrfest Jügesheim
	16.08.	Donnerstag	14.30 Uhr	„Reise in den kalten Sommer“ - ein eindrucksvoller Reisebericht von Klaus Wiederspahn
	17.08.	Freitag	20.00 Uhr	Bibelkreis
	27.08.	Montag	19.30 Uhr	34. Krimi-Nacht - Open Air (bitte Sitzgelegenheit mitbringen)
Sept.	01. - 03.09.	Sa. – Mo.	–	Kerb in Jügesheim
	08. - 09.09.	Sa. - So.	ab 12.00 Uhr	24h-Lauf
	13.09.	Donnerstag	12.00 Uhr	Ausflug nach Lich - Besuch von Pfarrer Martin Sahm aus Jügesheim in seiner Pfarrei; Abendessen in der Gaststätte „Zur Turnhalle“ in Seligenstadt (Anmeldung erforderlich)
	14.09.	Freitag	20.00 Uhr	Bibelkreis
	20.09.	Donnerstag	19.30 Uhr	Spieleabend
	23.09.	Sonntag	-	Busfahrt nach Marienthal
	23.09.	Sonntag	14.00 - 16.00 Uhr	Flohmarkt

katholischen Kirchengruppen

Ort	Gruppe
Martin-Luther-King-Haus	Pfarrgemeinde
Haus der Begegnung	Kolpingsfamilie
Haus der Begegnung	Deutsches Rotes Kreuz
Haus der Begegnung	R. Kohlhaas und B.Schweigart
Info: H. Massoth, Tel.: 61148	Kolpingsfamilie
Haus der Begegnung	Senioren Jügesheim
Pfarrkirche St. Georg in Heinrichsthal	Kolpingsfamilie
Zeltplatz Lemberg (Pfalz)	KjG
Zeltplatz Lemberg (Pfalz)	KjG
Martin-Luther-King-Haus	Messdiener Dudenhofen
Haus der Begegnung	Pfarrgemeinde
Haus der Begegnung	Senioren Jügesheim
Haus der Begegnung, Untergeschoss	Bibelkreis
Martin-Luther-King-Haus	Bücherei Dudenhofen
Info: akt. „Nikolausbote“ und Tagespresse	Pfarrgemeinde
TSV Sportplatz Dudenhofen	Gemeinsam mit Behinderten
Treffpunkt „Alte Schule“ Anmeldung W. Koser, Tel.: 6665852	Senioren Jügesheim
Haus der Begegnung, Untergeschoss	Bibelkreis
Haus der Begegnung, Untergeschoss	Frauentreff Jügesheim
Abfahrt Rodgau-Passage 8 Uhr Info: A. Massoth, Tel.: 61148	Monikagruppe Jügesheim
Haus der Begegnung	Kath. Kindertagesstätte St. Nikolaus

Kirche St. Marien
Georg-August-Zinn-Straße/
Ecke Feldstraße,
Dudenhofen

Ihre Ansprechpartner

Katholische Pfarrgemeinde St. Nikolaus, Jügesheim, und St. Marien, Dudenhofen

Pfarrbüro:
Vordergasse 16, 63110 Rodgau-Jügesheim
Tel.: 06106/3627, Fax: 06106/3868
E-Mail: pfarrbuero@st-nikolaus-rodgau.de
Internet: www.st-nikolaus-rodgau.de

Sekretariat:
Mechtild Laun
Nicole Löw

Öffnungszeiten:
Montag: 10 – 12 Uhr
Dienstag – Freitag: 8 – 12 Uhr
Dienstag/Donnerstag nachmittags: 14 – 17 Uhr
Bitte aktuelle Informationen im „Nikolausboten“ beachten.

Pastoralteam:
Pfarrer Wendelin Meissner
Pfarrer Johann Kotschner
Pastoralreferentin Andrea Köneke
Gemeindereferentin Monika Weber

Pfarrgemeinderat:
Martina von Wirth (Vorsitzende)
Martin Jendrysik (Stellvertreter)
Martina Decker (Stellvertreterin)

Verwaltungsrat:
Pfarrer Wendelin Meissner (Vorsitzender)
Günter Differenz (Stellvertreter), Dudenhofen
Roland Walden (Stellvertreter), Jügesheim

Präventionskräfte:
Franziska Berblinger-Wolf, Leiterin der Kindertagesstätte St. Nikolaus, Tel.: 06106/5174
Andrea Köneke, Pastoralreferentin, Tel.: 06106/3627

Unsere Einrichtungen

Gemeindezentrum Jügesheim
Haus der Begegnung
Vordergasse 49
63110 Rodgau-Jügesheim
Kontakt: Dagmar Herold, Tel.: 06106/660701
E-Mail: dagmar.herold@t-online.de

Raumvergabe Untergeschoss:
Yvonne Hartelt, Tel.: 06106/645473
E-Mail: Raumvergabe-UG@gmx.de

Gemeindezentrum Dudenhofen
Martin-Luther-King-Haus
Georg-August-Zinn-Straße, direkt neben der Kirche
63110 Rodgau-Dudenhofen
Kontakt: Jutta Motzkus, Tel.: 06106/21070

Katholische Kindertagesstätte Sankt Nikolaus
Landwehrstraße 20
63110 Rodgau-Jügesheim
Kontakt: Franziska Berblinger-Wolf (Leitung)
Tel.: 06106/5174, Fax: 06106/285560, E-Mail: kakita@t-online.de

Katholische öffentliche Büchereien

Jügesheim
Haus der Begegnung
Dienstag: 17.00 – 18.30 Uhr
Sonntag: 10 – 12 Uhr
Kontakt: Annelie Tauber, Tel.: 06106/13283

Dudenhofen
Martin-Luther-King-Haus
Donnerstag: 16 – 18 Uhr
Sonntag: 10 – 12 Uhr
Kontakt: Klaus Wehrle, Tel.: 06106/13656

Kirche St. Nikolaus
Vordergasse,
Jügesheim

Unsere Gruppen

Bibelkreis	Andrea Köneke	Tel.: 06106/3627
Eltern-Kind-Gruppen Jgh	Verena Koepke Michael Hörter	Tel.: 06106/6399268 riesverena@gmx.de Tel.: 06106/2593290 michael.hoerter@arcor.de
Frauenschola St. Marien	Lucia Herdt-Oechler	Tel.: 06106/16739
Frauentreff St. Nikolaus	Monika Weber	Monika@weber-rodgau.de
Frauentreff St. Marien	Christine Gondermann	Tel.: 06106/23399 christine.gondermann@web.de
Gemeinsam mit Behinderten e.V.	Christian Goldmann	Tel.: 06106/13558 cgoldmann@t-online.de
GmB Mutter und Kind	Tanja Jakoby	jakoby@schoepf-werk.de
Gesangsgruppe „Jericho“	Martina Disser	Tel.: 06106/2677003
Kinderschola Ddh/Jgh	Monika Weber	Tel.: 06106/18757
KjG Zeltlagerteam	André Bott	Tel.: 0151/24053715 zeltlager@kjg-juegesheim.de
Kolpingsfamilie	Herbert Massoth	Tel.: 06106/61148
Monikagruppe	Annette Massoth	Tel.: 06106/61148
Messdiener Ddh	Simon Weiß	Tel.: 06106/29797
Messdiener Jgh	Leon Fischer	Tel.: 06106/624666 info@giesemer-minis.com
Nähcafé im HDB	Simone Bauer	Tel.: 06106/2678693
Projektchor St. Nikolaus	Katja Simon	Tel.: 06106/7702937 postkatjasimon@t-online.de
Sacro-Pop-Band „Charisma“	Tanja Jakoby	jakoby@schoepf-werk.de
Seniorengruppe Ddh	Lotte Werner	Tel.: 06106/22693
Seniorengruppe Jgh	Werner Koser	Tel.: 06106/6665852
Team Kindergottesdienst Ddh	Martina Decker	Tel.: 06106/29567
Team Kleinkinderwortgottesdienst	Birgit Schweigart	Tel.: 06106/16681

Wussten Sie schon …

warum die Fastenzeit 40 Tage lang ist?

Zahlen, die in der Bibel vorkommen, haben häufig eine symbolische Bedeutung. Dies gilt auch für die Zahl „40", die in der Heilsgeschichte immer wieder eine wichtige Rolle spielt.

- 40 Tage und Nächte dauerte die Sintflut;
- 40 Jahre zogen die Israeliten durch die Wüste, bis sie das Gelobte Land erreichten;
- 40 Tage war Mose auf dem Berg Sinai als er die Gebote erhielt;
- 40 Tage lang forderte der Philister Goliath die Israeliten heraus, bis David ihn besiegte;
- 40 Tage wanderte der Prophet Elias zum Gottesberg Horeb, wo sich Gott offenbarte;
- 40 Tage lang predigte Jonas in der Stadt Ninive Umkehr und Buße;
- 40 Tage fastete Jesus in der Wüste, bevor sein öffentliches Wirken begann;
- 40 Tage hindurch erschien Jesus nach seiner Auferstehung den Jüngern.

Es handelt sich jeweils um eine Zeit des inneren Reifens durch Besinnung, Buße und Umkehr. Es sind herausfordernde Zeiten. Aber auch bereichernde Zeiten, denn sie münden alle in die Erfahrung von Gottes Gnade und Liebe. Immer geht es darum, dass Gott einen Bund mit den Menschen schließt, bzw. diesen Bund bestätigt und erneuert und so einen Neuanfang ermöglicht. Nur wer gereift ist, kann das begreifen und das Heil ergreifen. Dieser Anspruch wird durch die Zahl 40 verdeutlicht: 40 Wochen reift ein Baby im Mutterleib heran, bevor es geboren wird.

Jesus fastete 40 Tage in der Wüste, die Israeliten zogen 40 Jahre durch die Wüste.

Foto:
Jim Wanderscheid, Pfarrbriefservice

Nie zeigt sich Gottes Liebe zu uns Menschen mehr, als in Tod und Auferstehung Jesu. An Ostern wird das Heil, das Gott für uns Menschen will, greifbar und erlebbar. So ist es sinnvoll, diesem Fest eine Vorbereitungszeit voranzustellen, die Besinnung und Reifen ermöglicht, und die analog zur biblischen Heilsgeschichte die Zeitspanne von 40 Tagen umfasst.

Andrea Köneke

40 Tage Flut – ein Olivenzweig bringt Hoffnung.

Foto: Katharina Wagner, Pfarrbriefservice

St. Nikolaus-Jügesheim St. Marien-Dudenhofen

St. Nikolaus, Jügesheim

Samstag:	18.30 Uhr Vorabendmesse
Sonntag:	8.30 Uhr Hochamt, 10.30 Uhr Kinder-/Familiengottesdienst
1. Sonntag im Monat:	11.40 Uhr Kleinkinderwortgottesdienst
Montag:	19.30 Uhr Wort-Gottes-Feier
Mittwoch:	19.30 Uhr Abendmesse
Freitag:	19.30 Uhr Abendmesse

St. Marien, Dudenhofen

Sonntag:	9.30 Uhr Hochamt
	(1. Sonntag im Monat: Kindergottesdienst)
	18.00 Uhr Abendmesse
Donnerstag:	18.30 Uhr Abendmesse

Bitte aktuelle Informationen im „Nikolausboten“ beachten.

Einkaufen im Herzen Rodgaus

sportaktiv
Outdoor. Trekking. Berg- und Radsport

ROSINSKY
brillen & contactlinsen

TuTUMP
Ceramic Art Studio

Die Blumeninsel
Floristik & Accessoire

Bitcaster GmbH
Software Entwicklung

PARRES
HAIR-COMPANY

Eiscafè
Piccola Venezia

Heil –
und Therapie –
Zentrum

TRIANGEL ARKADEN

Triangel-Arkaden
Ludwigstraße 2-6
Hintergasse 34
Eisenbahnstraße 1-5
Jügesheim
63110 Rodgau

Konto zur Sparkasse wechseln in nur 8 Minuten – einfach, schnell und kostenfrei.

Lernen Sie uns jetzt kennen!

sls-direkt.de

Wenn's um Geld geht

Sparkasse
Langen-Seligenstadt